

## Modelleur Karl Julius Kureck, evangelisch

Zusammengestellt von Peter Kleber, 2014 (**Entwurf**).

Julius Kureck wurde am 28. Juli 1811 in Berlin geboren und starb am 26. Oktober 1849 in Sayn. Er kam um 1820 mit seinen Eltern und Geschwistern nach Sayn, wohin der Vater als Former von der kgl. Eisenhütte Berlin zur kgl. Sayner Hütte versetzt worden war. Der Vater, Johann Anton Kureck (\* 1783 Schorgast, Schefina, + New York, USA?), war zunächst Sandformer auf der kgl. Eisenhütte Gleiwitz und ab 1803/04 in der Klein- und Medaillenformerei der kgl. Hütte Berlin beschäftigt.<sup>1</sup> Am 9. Oktober 1808 heiratete er in Berlin Wilhelmine Henriette Zumpft (\* 24.4.1784 Berlin, + 2.11.1850 Sayn). Sie war die Tochter des ebenfalls von Berlin nach Sayn versetzten Formers Johann Christoph Zumpft (\* 10.12.1747 Ottendorf/Sachsen, + 9.3.1824 Sayn) und der Maria Sophie Wildberg (\* 15.10.1760 Berlin, + 8.1.1846 Sayn).<sup>2</sup> Sie waren auch die Eltern von Johann Heinrich Zumpft (1799-1878), der u. a. die Igeler Säule modellierte.

Julius Kureck hatte fünf Geschwister:

1) Emilia Auguste Kureck (\* 24.8.1813 Berlin, + 10.1.1847 Sayn), sie heiratete am 10. Mai 1836 in Sayn den Schlosser und Werkmeister der Sayner Hütte, Maximilian Friedrich Lessmeister (\* 13.5.1808 Pfaffendorf, Kreis Bergheim). Lessmeister, als Halb-Invalide bezeichnet, wanderte kurz nach dem Tod seiner Frau Ende Mai 1847 mit den Kindern Auguste Emilie Pauline Lessmeister (\* 11.2.1837 Sayn) und Maximilian Friedrich Lessmeister (\* 3.3.1843 Sayn) sowie der Dienstmagd Maria Schmitz (\* Niederberg) in die USA aus.<sup>3</sup>

2) Emilie Augusta Pauline Kureck (\* 24.8.1815 Berlin, + 7.12.1896 Sayn), sie heiratete am 18. Januar 1849 in Sayn Heinrich Wilhelm Schade (\* 19.8.1819 Neuschmiede, heute Abstmünd, Ostalbkreis, + 28.11.1893 Sayn?), Modelleur, Ziseleur, Kupferarbeiter, arbeitete vor seiner Heirat auf der Sayner Hütte, unmittelbar nach der Heirat ging zurück nach Neuschmiede, „da der Beruf dieser Leute es erfordert, bald auf diesem und jenem Hüttenwerk Beschäftigung zu suchen.“ Anfang 1842 noch in Neuschmiede, ist er ab Juli 1843 in Sachsenhausen bei Frankfurt, im November 1853 in Bayern und ab 1859 in Eisenberg bei Grünstadt (Hütte Gienanth) beschäftigt, wo er sich auch noch 1862 aufhielt.<sup>4</sup>

3) Friedrich Wilhelm Ernst Kureck (\* 5.1.1818 Berlin, + 25.8.1883 Burg, Grafschaft Nassau-Dillenburg, heute Kreis Herborn-Dill), Modelleur auf der Burger Eisenhütte bei Herborn, er heiratete 1841 in Herborn Elisabeth Katharina Jüngst (\* 7.11.1818 Herborn, + 9.8.1887 Burg). Auch sein Verwandter, Modelleur Christian August Wilhelm Zumpft (\* 15.5.1837 Sayn), Sohn von Johann Heinrich Zumpft (1799-1878), ging Anfang 1854 auf die Burger Eisenhütte.<sup>5</sup>

4) Johann Heinrich Kureck (\* 18.3.1821 Sayn, + 26.12.1889 Kronberg/Taunus). Er lernte Modelleur auf der Sayner Hütte und trat im November 1843 in die Eisenhütte Mägdesprung

---

<sup>1</sup> Mathias Reichmann: Die Harzer Eisenhütte unterm Mägdesprung. Ein Beitrag zum Kunstguss im Nordharz. Diss. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2001, S. 63-73 (<http://sundoc.bibliothek.uni-halle.de/diss-online/01/01H313/>; Aufruf am 25.2.2014). Die Angabe auf S. 64, Johann Heinrich Kurecks Vater Johann Anton Kureck habe die Tochter von Heinrich Zumpft geheiratet, ist falsch.

<sup>2</sup> Heirat am 27.7.1780 in Berlin.

<sup>3</sup> LHAKo Best. 700,77 Nr. 9: Nachlass van Ham, S. 25; LHAKo Best. 655,64 Nr. 570, S. 148-150; Familienbuch I der Pfarrei Sayn, S. 333, Nr. 9-11.

<sup>4</sup> LHAKo Best. 655,64 Nr. 581: Heimatscheine, 1836-1874.

<sup>5</sup> LHAKo Best. 655,64 Nr. 570: Auswanderungsgesuche 1854, S. 210.

im Herzogtum Anhalt-Bernburg ein, die ihn im Februar 1848 definitiv als Kunstmodelleur anstellte.<sup>6</sup> 1860 zum Akademischen Künstler ernannt, arbeite er von 1865 bis zur Pensionierung 1884 als Hofkunstmodelleur auf der Eisenhütte Mägdesprung.<sup>7</sup>

5) Anton Kureck (\* 10.4.1824 Sayn, + 1869 New Haven, Connecticut, USA), wanderte am 1.8.1848 nach New Haven aus.<sup>8</sup> Er heiratete in New Haven (?) Katharina Wiegand (Kate Kureck); Tochter Augusta Kureck heiratete Alexander oder Karl Krah (\* 1851 Berlin, + 1928 New Haven),<sup>9</sup> die Söhne August Kureck wurden 1856 und Ferdinand (Fernando) Kureck 1859 in New Haven geboren.

Anfang 1824 trat Julius Kureck im Alter von zwölfenhalb Jahren als Modellarbeiter-Lehrling in die Sayner Hütte ein. Nach 11 Jahren Zugehörigkeit machte er sich im Januar 1835 mit einer Modell- und Gießwerkstatt selbständig.<sup>10</sup> Wo sich die Werkstatt befand, ist nicht bekannt, sie dürfte aber wie etliche andere Betriebe im Bereich der Sayner Hütte gelegen haben.<sup>11</sup> In der Eröffnungsanzeige empfahl sich Kureck bei „sämmtlichen Eisenwerken in Modell-Arbeiten, z. B. Ofenverzierungen oder Verzierungen zu Garten-Stühlen, Modelle zu Kunstgußwaaren, Verzierungen und Buchstaben-Alphabeten zu Denkmälern. Dergleichen Artikeln können hier in Messing oder Zinn ausgeführt werden, wie auch Bestellungen in Bronze.“

Am 29. November 1838 reichte Julius Kureck erfolgreich ein Baugesuch mit der Bitte ein, auf seinem von Graf Boos erworbenen Grundstück im Frühjahr 1839 zunächst eine Werkstatt und im Laufe des Jahres 1840 ein Wohnhaus bauen zu dürfen.<sup>12</sup> Er gab an, dass das Wohngebäude „an die neue Kunststraße mit den daselbst schon stehenden Gebäuden in gerader Linie und das Werkstattgebäude in einiger Entfernung davon - nördlich nach dem Berge [Friedrichsberg] hin zu stehen kommen“ solle, „so daß durch diese Stellung die Gebäude von 2 Seiten den Hofraum einschließen.“ Mit der „neuen Kunststraße“ war die seit 1836 im Abschnitt Bendorf - Isenburg fertiggestellte, heutige Koblenz-Olper-Straße gemeint. Das in Bruchstein aufgeführte und noch vorhandene Wohnhaus trägt heute die Nummer 155.

Julius Kureck heiratete am 15. November 1836 in Sayn die katholische Maria Juliane Antonia Schwarz (\* 14.10.1810 - Sayn - + 3.1.1884<sup>13</sup>).

Vier Kinder werden in Sayn geboren:

- 1) Friedrich Maximilian Kureck (\* 17.8.1837), er heiratete am 1. Dezember 1888 in Sayn Katharina Braubach (\* 12.9.1836 Sayn).
- 2) Maria Antonia Franziska Barbara Kureck (\* 23.1.1840), sie heiratete am 9. Mai 1867 in Sayn den Nachbarssohn, Metzger und Gastwirt Peter Krupp (\* 9.1.1843 - Sayn - + 14.8.1881).
- 3) Johann Heinrich Kureck (\* 6.7.1841 - Sayn - + 21.9.1896).

---

<sup>6</sup> LAHKO Best. 655,64 Nr. 570, S. 153 f., 155, Heinrich Kureck wurde 1843 wegen „Kleinheit“ nicht zum Garnisonsdienst gezogen, so dass er im gleichen Jahr nach Mägdesprung wechselte konnte. Am 1.3.1848 wurde er auf eigenen Antrag aus dem preußischen Untertanenverband entlassen.

<sup>7</sup> Vgl. Schriftwechsel Christian Volk mit Peter Kleber betref. die Genealogie Zumpft, Kureck [Kurreck] und Schmitz, 1994.

<sup>8</sup> Familienbuch I der Pfarrei Sayn, S. 333, Nr. 12.

<sup>9</sup> <http://archiver.rootsweb.ancestry.com/th/read/GERMAN-AMERICAN/1997-07/0868361103>.

<sup>10</sup> Rhein- u. Mosel-Zeitung 21.2.1835: Anzeige.

<sup>11</sup> Zur Ansiedlung von Betrieben in unmittelbarer Nachbarschaft zur Sayner Hütte vgl. Peter Kleber: Eisenverarbeitende Unternehmer im 19. Jahrhundert in Sayn: Franz Sebastian Menn, Familie d'Ester und Ferdinand Freiherr von Bleul. In: Heimant-Jahrbuch 1987 Kreis Mayen-Koblenz, S. 83-86.

<sup>12</sup> LHAKO Best. 655,64 Nr. 798: Anlegung neuer Gebäude und Erteilung von Baukonzessionen, 1833-1871.

<sup>13</sup> Vgl. Todesanzeige in: Coblenzer Zeitung vom 5.1.1884, S. 4.

4) Friedrich August Kureck (\* 26.3.1849 - Sayn - + 14.11.1908). Er lernte im väterlichen Betrieb Modelleur, ging dann zu seinem Onkel Ernst Kureck (\* 1818) auf Burger Eisenhütte und heiratete am 25. September 1883 in Herborn Josefine Karoline Marie Siegfried (\* 1.11.1859 Wetzlar, + um 1911/12 Sayn). Das Ehepaar Kureck/Siegfried zog unmittelbar nach Hochzeit nach Sayn, wo die Kinder Emma Kureck (\* 21.7.1884 Sayn), die den Ingenieur/Techniker Walter Flieg heiratete, und Otto Heinrich Kureck (\* 22.10.1885 Sayn) zur Welt kamen.

Modelleur Julius Kureck bildete auch Lehrlinge aus. So begann 1846 ein Rauschenberger eine Modelleurlehre, die er am 1. Mai 1850, dem Tag seines Eintritts in den Militärdienst, beendete.<sup>14</sup> Vom 5. August bis März 1848 bekleidete Julius Kureck auch das Amt des Sayner Ortsschöffen (Gemeindevorstehers).

1847 errichtete Gastwirt Peter Krupp links von Kureck einen Neubau (Koblenz-Olper-Straße 153), in dem von ca. Ende der 1870er Jahre bis ca. 1908/09 das zweite Sayner Postamt bzw. die Postkutschenstation untergebracht waren. Dieses Haus gehörte um die Jahrhundertwende den Eheleuten Maurermeister Peter Josef und Katharina Hahn geb. Zander, danach Hilgert, dann dem Viehhändler Kasper und anschließend der Gastwirtsfamilie Engel.

Julius Kurecks Frau Antonia geb. Schwarz war die Schwester des auf der Sayner Hütte beschäftigten Ziseleurs Josef Schwarz. Auch Schwarz hatte die Hütte verlassen und sich mit einer Modellwerkstatt selbständig gemacht. Nach dem Tod seines Schwagers Julius Kureck (1849) trat er in die jetzt von seiner Schwester unter der Inhaberbezeichnung „Zink- und Messinggießerei Witwe Kureck“ geführten Firma ein. Faktisch führte Josef Schwarz den Betrieb. Als er 1865 auf der ersten Gewerbeausstellung des Regierungsbezirks Koblenz teilnahm, wurden seine und die Produkte aus der Gelbgießerei Kureck seiner Schwester unter der Firmenbezeichnung „Josef Schwarz, Modellwerkstatt in Sayn“ im Katalog aufgeführt.<sup>15</sup> Zu den in Koblenz gezeigten Exponaten gehörten u. a. ein gotisches Kruzifix aus Bronze (27 Taler), desgleichen aus Zink (16 Taler), das Modell einer durchbrochenen Abdeckung für ein Säulenofen und Modell-Ornamente zur Verzierung von Öfen und Herden. Lobend hervorgehoben wurde der Zinkguss der Igeler Säule, mit der die Sayner Hütte ebenfalls - allerdings aus Eisenguss - auf dieser Ausstellung vertreten war. Obwohl unter der Leitung von Schwarz beide Sparten Gelb- und Eisenguss praktisch unter einem Dach bedient wurden, bestand Witwe Kureck offenbar auf ihre Eigenständigkeit. Deutlich wird dies an dem Eintrag in ein Gewerbeadressbuch von 1876.<sup>16</sup> Dort werden die „Zink- und Messinggießereien: Jul. Kureck, Wwe., und Eisengießerei“ sowie „J. Schwarz“ gemeinsam aufgeführt.

Am 18. Januar 1867 reichte Inhaberin Witwe Kureck das Gesuch zur Anlage eines Kupolofens im rückwärtigen Teil ihres Anwesens ein.<sup>17</sup> Der mit Koks befeuerte, mit feuerfesten Steinen ausgemauerte und mit Blech ummantelte Ofen lief nach oben konisch zu. Seine Ausmaße waren entsprechend dem zu erwartenden Produktionsausstoß eher bescheiden. Er wies eine Höhe von zwei Metern, im unteren Bereich einen Durchmesser von rund 40 cm und im oberen Teil von rund 30 cm auf. Seine Leistung wurde mit 100 bis 120 Pfund Roheisen angegeben. Mit dem neuen Ofen sollte die weiterhin bestehende Zink- und

---

<sup>14</sup> Schriftwechsel Pohl 1849-1851 (aus Privatbesitz).

<sup>15</sup> Catalog der Gewerbe-Ausstellung für den Regierungsbezirk Koblenz. Eröffnung: 24. August, Schluss: 21. September 1865. Koblenz 1865, S. 20; Drone: Bericht über die erste Gewerbe-Ausstellung für den Regierungsbezirk Koblenz im Herbst 1865, S. 54 f.

<sup>16</sup> Adressbuch der Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbsleute von Rheinpreußen, Westfalen, Birkenfeld, Lippe und Luxemburg, Bd. 7. Nürnberg 1876, S. 107.

<sup>17</sup> LHAKo Best. 655,64 Nr. 798: Anlegung neuer Gebäude und Erteilung von Baukonzessionen, 1833-1871.

Messinggießerei um die Sparte Fein- und Kleineisenguss erweitert werden. Firmengründer Julius Kureck hatte sich ausschließlich mit der „Gelbgießerei“, dem Messing- und Bronzeguss beschäftigt. Von der Anschaffung des Kupolofens versprachen sich seine Witwe, vor allem aber ihr betriebsleitender Bruder Josef Schwarz, die Marktanteile der von Alfred Krupp/Essen angekauften Sayner Hütte an sich zu ziehen, die den Feineisenguss nach 1865 eingestellt hatte. Wie lange Josef Schwarz die Werkstatt leitete, ist nicht bekannt. Nach dem Tod von Witwe Kureck (1884) übernahm ihr Sohn und Modelleur Friedrich August Kureck (\* 1849) die Firma, die mit seinem Tod 1908 stillgelegt wurde.

August Kureck hatte testamentarisch seine Frau Marie geb. Siegfried zur Erbin des Kureckschen Anwesens eingesetzt.<sup>18</sup> Sie geriet nach dem Tod ihres Mannes in Zahlungsschwierigkeiten und musste eine Hypothek der Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Koblenz in Höhe von 7000 Mark aufnehmen, die am 4. Juni 1909 gewährt wurde. Zuvor war auf Antrag des Bankinstituts das Anwesen am 9. April 1909 abgeschätzt und ein Taxwert von 14085 Mark festgestellt worden. Nach dem Tod von Marie Kureck geb. Siegfried (um 1911/12), die zuletzt Koblenz-Olper-Straße 190 wohnte,<sup>19</sup> fiel der Besitz an die Kinder: Eheleute Walter und Emma Fleig geb. Kureck, wohnhaft Wilhelmstraße 63, und Heinrich Kureck, der ebenfalls Modelleur im großväterlichen Betrieb gelernt hatte. Auch die neuen Eigentümer mussten am 2. Mai 1912 eine Hypothek von 2500 Mark aufnehmen. Trotzdem konnte das Haus nicht gehalten werden. Am 14. Januar 1913 verkaufte die Erbgemeinschaft Walter und Emma Fleig geb. Kureck sowie Modelleur Heinrich Kureck das am 22. April 1912 vom Kreisbaumeister auf 19.000 Mark geschätzte Anwesen Koblenz-Olper-Straße 155 für 12.000 Mark an die Eheleute Johann Hahn, Werkmeister a. D., und seine Frau Anna Maria geb. Bernardi. Da auf dem Gebäude Hypotheken in Höhe von insgesamt 9500 Mark lasteten, gelangten nur 2500 Mark an die Erbgemeinschaft zur Auszahlung. Der neue Besitzer Johann Hahn ließ noch im Mai 1913 die bisher im Innenhof, in dem sich ein Brunnen befand, bestehende Außentoilette abreißen und ein Wasserklosett in einen hinter dem Haus angefügten Anbau anlegen. 1929 war Familie Siebert Eigentümerin des Anwesens.

Die 1835 von Julius Kureck gegründete und 1908 stillgelegte Modell- und Gießwerkstatt zeichnete sich durch qualitätsvolle, auf hohem Niveau stehende Arbeiten aus, das auch von seiner Witwe und deren Bruder Josef Schwarz, dem eigentlichen Leiter der Firma, gehalten werden konnte. Davon zeugen die wenigen im Rheinischen Kunstgussmuseum Bendorf verwahrten Stücke. Selbstverständlich fertigte die Werkstatt auch einfache Gebrauchsgegenstände wie z. B. 1888 eiserne Roststäbe an die Brauerei Bock in Weißenthurm.<sup>20</sup>

---

<sup>18</sup> Nachfolgende Angaben aus den Unterlagen der Familie Hahn.

<sup>19</sup> Adressbuch der Stadt Bendorf am Rhein 1910, S. 44.

<sup>20</sup> LHAKo Best. 655,64 Nr. 2227: Rechnung der Eisengießerei „Jul. Kureck Ww.“ in Sayn für den Bierbrauereibesitzer Bock in Weißenthurm über 25 Roststäbe, 1888.